

Abstract

Kommunale Prävention und Gesundheitsförderung: New Public Health-Verständnis, rechtliche Grundlagen und Governance

Prof. Dr. Katharina Böhm, Ruhr-Universität Bochum

Ziel des Vortrages ist es, einen einführenden Überblick über die kommunale Gesundheitsförderung und Prävention (GFP) zu geben sowie das Feld aus politikwissenschaftlicher Perspektive zu beleuchten.

Der Beitrag geht zu Beginn auf die besondere Bedeutung kommunaler GFP ein und hebt dabei die Rolle der Kommune als Dachsetting, in welchem die Einzelsettings wie z.B. Kita, Schule und Betrieb beheimatet sind, hervor. Als kleinste politisch-geographische Verwaltungseinheit entscheiden Kommunen über viele gesundheitsrelevante Lebensbedingungen (z.B. Freizeitmöglichkeiten, Wohnumfeld, soziale und wirtschaftliche Infrastruktur). Zudem sind sie in vielfältiger Weise mit Aufgaben betraut, die direkt oder indirekt einen Einfluss auf die Gesundheit der Bevölkerung haben (z.B. Kinder- und Jugendhilfe, Sozialhilfe) und können deshalb GFP als Querschnittspolitik umsetzen. Da sie für viele Settings (mit-)verantwortlich sind, können sie zudem die Übergänge zwischen den Einzelsettings moderieren.

Bezugnehmend auf die Ottawa Charta wird im Vortrag eine Definition kommunaler Gesundheitsförderung und Prävention entwickelt, welche GFP als Querschnittsaufgabe aller Verantwortlichen (öffentliche, gesellschaftliche und private Akteure) auf kommunaler Ebene versteht und deshalb intersektorale Zusammenarbeit erfordert. Aus einer ‚New Public Health‘-Perspektive umfasst die kommunale GFP sowohl strukturelle als auch verhaltensbezogene Maßnahmen, ist partizipativ ausgerichtet und zielt darauf, die gesundheitliche Chancengleichheit zu verbessern. Der Vortrag hebt hervor, dass dieses Verständnis historisch kontingent ist und zurzeit eher einem normativen Leitideal als der realen Praxis kommunaler GFP entspricht.

Im nächsten Schritt beschreibt der Beitrag die Zuständigkeiten für Gesundheit im föderalen Gefüge und arbeitet hierbei die rechtlichen Rahmenbedingungen kommunalen Handelns in der GFP heraus. Zudem geht der Vortrag auf die Rolle des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ein und skizziert die neuen Möglichkeiten, die sich durch das Präventionsgesetz für die kommunale GFP ergeben.

Die kommunale GFP ist durch eine große Akteursvielfalt gekennzeichnet. Um die vielfältigen Angebote ziel- und bedarfsorientiert aufeinander abzustimmen, bedarf es der Koordination. Diese stellt die Kommunen vor große Herausforderungen. Bezugnehmend auf die Ergebnisse eines Forschungsprojekts zur Umsetzung des Präventionsgesetzes in den Kommunen in NRW werden die Ist-Situation skizziert und die Herausforderungen und Gelingensbedingungen einer aktiven Steuerungsrolle der Kommunen diskutiert.

Am Schluss hebt der Vortrag die Heterogenität kommunaler GFP hervor und macht deutlich, wie wichtig Unterstützungsstrukturen für die kommunale Arbeit vor Ort sind.

Vita

Prof. Dr. Katharina Böhm

Katharina Böhm ist seit 2015 Juniorprofessorin für Gesundheitspolitik an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester studierte sie Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre an der Goethe-Universität Frankfurt und war danach wissenschaftliche Mitarbeiterin an den politikwissenschaftlichen Instituten der Universitäten in Frankfurt und Mainz sowie am Institut für Medizinischen Soziologie der Goethe-Universität Frankfurt.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen aktuell im Bereich kommunale Gesundheitspolitik, Prävention und Gesundheitsförderung, Priorisierung und Rationierung von Gesundheitsleistungen sowie im Gesundheitssystemvergleich. Vor kurzem hat Frau Böhm ein Forschungsprojekt zur Umsetzung des Präventionsgesetzes durch die Kommunen in NRW und eine vergleichende Analyse der Umsetzung auf Landesebene abgeschlossen. Informationen zu den entsprechenden Publikationen finden Sie auf der Website <http://www.sowi.rub.de/gespol/publikationen.html>

Prof. Dr. Katharina Böhm
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft